

Zwischen den „Häusern des Wissens“ - Was Natur- und Sozialwissenschaften voneinander lernen könnten...

Ziele

Mit dem Kolloquium im Sommersemester 2015 möchte die Abteilung Integrative Geographie eine Reflektion und Diskussion über die Formen geographischen Wissens und seiner Grenzen in Gang setzen.

Es soll nicht nur darum gehen, was Naturwissenschaften oder Physische Geographie und Sozialwissenschaften oder Humangeographie voneinander lernen könnten, sondern auch, ob und in welcher Form ein verbindender Brückenbau zwischen „objektivistischen“ und „konstruktivistischen“ Perspektiven und Arbeitsweisen möglich ist.

Kolloquium Integrative Geographie SoSe 2015 Zwischen den „Häusern des Wissens“

Foto © Dan Bergeron, Street-Art-Name
FAUXREEL, Face of the City: Tara

13.04.2015: Geomorphologische Untersuchungen im Land der tausend Hügel -
oder: Wie europäisch ist die ruandische Landschaftsentwicklung?
Philippe Kersting, Universität Frankfurt

04.05.2015: Biodiversität als Grenzobjekt zwischen Ökologie, Politik und Ethik
Uta Eser, Büro für Umweltethik, Tübingen

08.06.2015: Modelle und Metaphern für eine Interdisziplinarität in der Erdsystemforschung
Gerrit Lohmann, Alfred Wegener Institut, Bremerhaven

06.07.2015: Jenseits der Mensch/Natur-Dichotomie? Gesellschaftliche Naturverhältnisse
in postkolonialen Kontexten am Beispiel Brasiliens
Tobias Schmitt, Universität Hamburg

Organisator_innen

M. Neuburger, B. Ratter, J. Scheffran
Institut für Geographie
Abteilung Integrative Geographie

*Die Vorträge mit anschließender Diskussion und Gedankenaustausch finden
jeden ersten Montag im Monat um 18.15 Uhr in Raum 838 des Geomatikums statt.*

Institut für Geographie, Abteilung Integrative Geographie, Bundesstr. 55, 20146 Hamburg
Design: Dr. Michael Waibel, Institut für Geographie der Universität Hamburg



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Zwischen den „Häusern des Wissens“ - Was Natur- und Sozialwissenschaften voneinander lernen könnten...



Ziele

Mit dem Kolloquium im Sommersemester 2015 möchte die Abteilung Integrative Geographie eine Reflektion und Diskussion über die Formen geographischen Wissens und seiner Grenzen in Gang setzen.

Es soll nicht nur darum gehen, was Naturwissenschaften oder Physische Geographie und Sozialwissenschaften oder Humangeographie voneinander lernen könnten, sondern auch, ob und in welcher Form ein verbindender Brückenbau zwischen „objektivistischen“ und „konstruktivistischen“ Perspektiven und Arbeitsweisen möglich ist.

Foto © Dan Bergeron, Street-Art-Name FAUXREEL, Face of the City, Matt

Kolloquium Integrative Geographie SoSe 2015 Zwischen den „Häusern des Wissens“

- 13.04.2015: Geomorphologische Untersuchungen im Land der tausend Hügel - oder: Wie europäisch ist die ruandische Landschaftsentwicklung?
Philippe Kersting, Universität Frankfurt
- 04.05.2015: Biodiversität als Grenzobjekt zwischen Ökologie, Politik und Ethik
Uta Eser, Büro für Umweltethik, Tübingen
- 08.06.2015: Modelle und Metaphern für eine Interdisziplinarität in der Erdsystemforschung
Gerrit Lohmann, Alfred Wegener Institut, Bremerhaven
- 06.07.2015: Jenseits der Mensch/Natur-Dichotomie? Gesellschaftliche Naturverhältnisse in postkolonialen Kontexten am Beispiel Brasiliens
Tobias Schmitt, Universität Hamburg

Organisator_innen

M. Neuburger, B. Ratter, J. Scheffran
Institut für Geographie
Abteilung Integrative Geographie

Die Vorträge mit anschließender Diskussion und Gedankenaustausch finden jeden ersten Montag im Monat um 18.15 Uhr in Raum 838 des Geomatikums statt.

Institut für Geographie, Abteilung Integrative Geographie, Bundesstr. 55, 20146 Hamburg
Design: Dr. Michael Waibel, Institut für Geographie der Universität Hamburg



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG